

Brüssel, 4 Oktober 2018

Belfius-Untersuchung zu den lokalen Finanzen 2018

Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft: Haushalte 2018 und Entwicklung über die letzten 6 Jahre

Getreu der Tradition präsentiert die Belfius Bank ihre Bestandsaufnahme der lokalen Finanzen. In diesem Jahr bezieht sich diese Untersuchung nicht nur auf die Gemeindehaushalte 2018, sondern sie will im Vorfeld der Wahlen im Oktober außerdem die Entwicklung der lokalen Finanzen im Laufe der zu Ende gehenden Legislaturperiode aufzeigen.

Als Ergänzung zur Untersuchung in Bezug auf alle Lokalbehörden der drei Landesregionen (herunterzuladen auf <https://research.belfius.be/fr/finances-locales/>) hat Belfius ebenfalls eine detaillierte Analyse der Gemeindefinanzen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft vorgenommen.

Angesichts der **Zahlen und Trends für die deutschsprachigen Gemeinden** sei vor allem Folgendes hervorzuheben:

- Die Deutschsprachige Gemeinschaft zählt 9 Gemeinden in der Provinz Lüttich mit insgesamt 76 920 Einwohnern, was 2,1% der wallonischen Bevölkerung und 7% der Bevölkerung der Provinz ausmacht. Die Bevölkerung pro Gemeinde beträgt durchschnittlich 8 547 Einwohner, wobei deutliche Unterschiede zwischen dem Norden¹ (11 680 Einwohner im Durchschnitt) und dem Süden² der Gemeinschaft (6 040 Einwohner) bestehen. So befinden sich im Norden der Gemeinschaft Gemeinden, die im Verhältnis städtischer und besser ausgerüstet sind, während die Gemeinden im Süden einen ausgeprägteren ländlichen Charakter haben.
- Für 2018 haben die deutschsprachigen Gemeinden im laufenden Geschäftsjahr einen Gesamtbetrag an **ordentlichen Ausgaben** in Höhe von **1 260 EUR pro Einwohner** in ihrem Anfangshaushalt vorgesehen (regionaler Durchschnitt: 1 469 EUR pro Einwohner). Seit Beginn der laufenden Legislaturperiode sind die ordentlichen Ausgaben dieser Gemeinden um durchschnittlich +3,6% pro Jahr gestiegen (Durchschnitt für alle wallonischen Gemeinden: +2,0%). Allerdings liegen die Ausgaben der Gemeinden im Süden der Gemeinschaft deutlich höher bei 1 328 EUR pro Einwohner (Durchschnitt der Gemeinden im Norden: 1 216 EUR pro Einwohner).

¹ Eupen, Kelmis, Lontzen, Raeren

² Amel, Büllingen, Burg-Reuland, Bütgenbach, Sankt Vith

- Die für 2018 im Haushalt vorgesehenen **Personalausgaben** (ohne Lehrpersonal) belaufen sich auf **501 EUR pro Einwohner** (regionaler Durchschnitt: 575 EUR/Einw.). Im Laufe der Legislaturperiode ist diese Ausgabenkategorie, die in den Gemeindehaushalten den größten Anteil ausmacht, jährlich um lediglich +2,9% im Durchschnitt angestiegen, was weniger als der durchschnittlichen Zuwachsrate von 3,6% für alle ordentlichen Ausgaben entspricht. Allerdings stechen die deutschsprachigen Gemeinden im Süden der Gemeinschaft durch eine stärkere Zunahme ihrer Personalausgaben um 4% pro Jahr hervor (gegenüber 2,2% für die Gemeinden im Norden).
- Seit der Gründung der Polizeizonen und in jüngerer Vergangenheit der Hilfeleistungszonen nehmen die **Transferausgaben** einen entscheidenden Platz in den Haushalten der wallonischen Gemeinden ein (über 30% der Gesamtausgaben). Diese Transfers machen die zweitgrößte Kategorie der ordentlichen Ausgaben aus.
- Die Dotation, die die Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft 2018 für den Ausgleich des Haushalts **ihres ÖSHZ** im Haushalt vorgesehen haben, macht im Durchschnitt **94 EUR pro Einwohner** aus, also deutlich weniger als der regionale Durchschnitt von 138 EUR pro Einwohner. Im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft beträgt die Dotation an das ÖSHZ lediglich durchschnittlich 49 EUR pro Einwohner bzw. 2,5 Mal weniger als in den Gemeinden des Nordens. Letztere sind stärker bevölkert und haben mehr soziale Herausforderungen zu bewältigen. Übrigens haben die Gemeindeausgaben zugunsten des ÖSHZ seit Beginn der Legislaturperiode im Norden der Gemeinschaft in höherem Maße um durchschnittlich +4,3% pro Jahr zugenommen, was im krassen Gegensatz zu einem Rückgang von durchschnittlich 0,6% pro Jahr in den Gemeinden des Südens steht.
- Die Gemeinden veranschlagen ebenfalls eine Menge Mittel für die Sicherheitspolitik, sei es über die Dotation an ihre Polizeizone oder an die Hilfeleistungszone. So wenden die deutschsprachigen Gemeinden im Durchschnitt **62 EUR pro Einwohner für ihre Polizeizone und 31 EUR pro Einwohner für ihre Hilfeleistungszone** auf (regionaler Durchschnitt: 135 EUR/Einw. bzw. 57 EUR/Einw.). Die eher städtischen deutschsprachigen Gemeinden im Norden müssen mehr Mittel für ihre Polizeizone aufwenden: 74 EUR pro Einwohner (42 EUR pro Einwohner in den deutschsprachigen Gemeinden im Süden).
- Die in den Haushalten 2018 der deutschsprachigen Gemeinden vorgesehenen **Steuereinnahmen** machen **623 EUR pro Einwohner** aus (gegenüber 703 EUR pro Einwohner in der Wallonischen Region); dieser Betrag ist im Laufe der Legislaturperiode um durchschnittlich 4,4% pro Jahr gestiegen (gegenüber 4,1% für alle wallonischen Gemeinden). Die **Zuschlagsteuern auf die Einkommenssteuer** machen **207 EUR** pro Einwohner aus (regionaler Durchschnitt: 271 EUR/Einw.), und die **Zuschlagsteuern auf den Immobiliensteuervorabzug** machen **281 EUR pro Einwohner** aus (regionaler Durchschnitt: 265 EUR/Einw.). Es sei darauf hingewiesen, dass die Steuereinnahmen in den deutschsprachigen Gemeinden im Norden deutlich höher ausfallen (702 EUR pro Einwohner bzw. ein mit dem regionalen wallonischen Durchschnitt vergleichbarer Betrag, gegenüber 500 EUR in den Gemeinden im Süden); diese Gemeinden weisen ein deutlich höheres Einkommensniveau als diejenigen im Süden auf.
- In der Deutschsprachigen Gemeinschaft entspricht **der Überschuss der Gemeinden im laufenden Geschäftsjahr 64 EUR pro Einwohner**. Dieser Überschuss im laufenden Geschäftsjahr ist in dieser Legislaturperiode stabil geblieben. Im **gesamten Zeitraum** liegt der von den deutschsprachigen Gemeinden in den Haushalten freigesetzte Saldo bei 43 EUR pro Einwohner. Die Gemeinden im Süden setzen im laufenden Geschäftsjahr einen deutlich höheren Saldo frei (bzw. 109 EUR pro Einwohner) als die Gemeinden im Norden (35 EUR pro Einwohner). Mit diesem komfortablen Überschuss können die Gemeinden im Süden ihre Investitionsausgaben in höherem Maße selbst finanzieren (über einen Transfer an den außerordentlichen Haushalt).

- In der gesamten Legislaturperiode ist die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate der **Investitionen** in den Haushalten der deutschsprachigen Gemeinschaften mit durchschnittlich -1,7% pro Jahr leicht rückläufig. Mehr als ein Viertel **des Gesamtbetrages der im Haushalt vorgesehenen Investitionen betrifft das Straßennetz (27%)**. Im Süden der Gemeinschaft erreicht dieser Anteil jedoch 43% gegenüber 17% in den Gemeinden im Norden, die andere Herausforderungen vor allem im Unterrichtswesen bewältigen müssen (37% ihrer Investitionen). Auf der Grundlage der Haushalte 2018 belaufen sich die Investitionen auf **411 EUR pro Einwohner** (regionaler wallonischer Durchschnitt: 464 EUR/Einw.).

Für weiterführende Auskünfte s. beiliegende Tabelle „Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft“

Pressekontakt

Ulrike Pommée, ulrike.pommee@belfius.be / press@belfius.be / + 32 2 222 02 57

Research

Geert Gielens: geert.gielens@belfius.be / +32 2 222 70 84

Arnaud Dessoy: arnaud.dessoy@belfius.be / +32 2 222 31 16

Anne-Leen Erauw: anne-Leen.Erauw@belfius.be / +32 2 222 56 10

Geoffrey Filleul: geoffrey.filleul@belfius.be / +32 2 222 63 68